

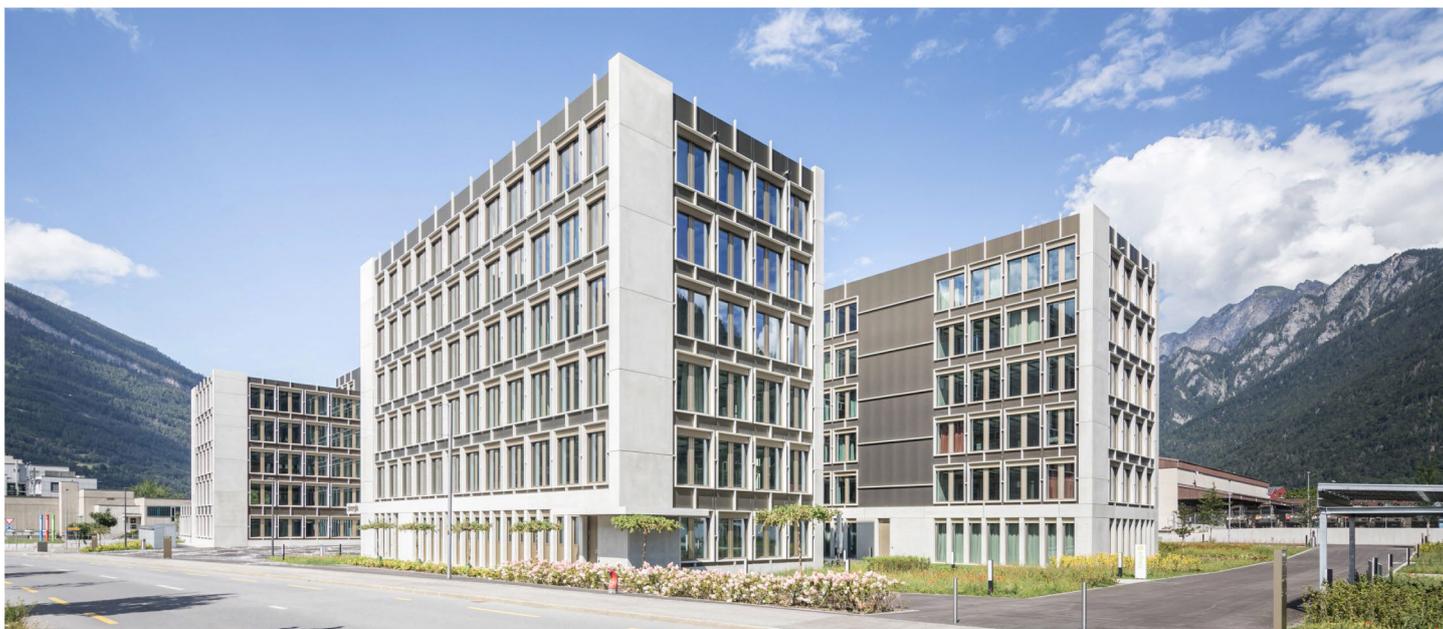
www.churermagazin.ch

Nr. 11 | November 2020

■ das magazin für freizeit und lifestyle

churer magazin





Arbeitsort für 440 Kantonsangestellte: Das Verwaltungsgebäude «sinergia», das jüngste Kind aus der kantonalen Immobilienstrategie, ist in Betrieb.

(Bilder: Ingo Rasp)

Ein Wahrzeichen für die Offenheit der kantonalen Verwaltung

Das Verwaltungszentrum «sinergia» an der Churer Ringstrasse ist fertiggestellt und inzwischen vollständig bezogen. 440 Mitarbeitende des Kantons haben hier ihren neuen Arbeitsplatz gefunden. Im Beisein der Regierung wird der Neubau am 4. November offiziell eingeweiht.

Ende September haben rund 440 Mitarbeitende das Verwaltungszentrum «sinergia» beziehen dürfen. Damit ist die kantonale Verwaltung in der Bündner Hauptstadt näher zusammengerückt – und für die Bürgerinnen und Bürger konzentriert und leichter auffindbar. Synergien können besser genutzt, Abläufe optimiert und laufende Kosten eingespart werden. Der moderne Bau ist grossmehrheitlich im Open Space organisiert. Die Wege für Besprechungen zwischen den Abteilungen und über die Dienststellen hinaus sind kürzer und einfacher geworden. Dies stellt sich als wertvoll heraus – auch für Kundinnen und Kunden der Verwaltung, die Dienste vor Ort beanspruchen möchten. Es gibt kaum jemand, der nicht davon profitiert.

Höchste Standards

Die Raumstandards und deren

spezifisch gestalteten «Arbeitslandschaften» ermöglichen zukunftsgerichtete Arbeitsformen, zum Teil machen sie solche auch unausweichlich nötig. Die Digitalisierung bricht dafür das Eis, erfordert aber auch die Bereitschaft der Mitarbeitenden, sich dieser gegenüber offen zu zeigen. Keine Frage, es sind Arbeitsplätze und Arbeitsformen, die auch einer jüngeren Generation zusagen und jener Generation von Mitarbeitenden, die in den kommenden Jahren noch folgen wird. Als zeitgemässes Gebäude berücksichtigt «sinergia» hohe Standards der Nachhaltigkeit. Es hat die Ambition, zur Aufwertung von Chur West – dem von der Stadt Chur angestrebten zweiten städtischen Zentrum – beizutragen und dabei als Vorbild zu dienen. Teil der ökologischen Nachhaltigkeit sind der Anspruch auf hohe Energieeffizienz, den Einsatz erneuerbarer

Energien, gute Erschliessung an den öffentlichen Verkehr und die Förderung des Langsamverkehrs.

Lange Vorgeschichte

Von «sinergia» als Idee bis zum Bezug des neuen Verwaltungszentrums dauerte es 15 Jahre. Im Jahr 2005 wurde der Büroraumbedarf auf dem Platz Chur als Folge der Neuordnung der Verwaltungsorganisation analysiert und die Immobilienstrategie ausgearbeitet. Im März 2012 genehmigte das Bündner Stimmvolk den Kredit von rund 70 Millionen Franken

mit knappem Mehr. Es folgten eine Stimmrechtsbeschwerde, ein Arealplanverfahren für Chur West, ein Quartierplanverfahren und, letztlich, der Spatenstich im März 2017. Bereits 18 Monate später durften die Aufrichte und im Frühjahr 2020 schliesslich die Bauvollendung gefeiert werden. Die Bauarbeiten verliefen terminlich und bezüglich Kosten auf Kurs. Allen, die mitgeholfen haben, den Neubau zu realisieren, danke ich für deren Unterstützung. Alle haben dazu beigetragen, den Kanton als attraktiven Arbeitgeber zu stärken und als Dienstleister mit allen Mitarbeitenden optimiert in den Dienst unserer Bürgerinnen und Bürger zu stellen. Kürzere Wege sind nun möglich, und die Türen sind offen.



Modern, hell und freundlich: die grosse Eingangshalle mit dem Empfang.

Regierungsrat Mario Cavigelli, Vorsteher des Departements für Infrastruktur, Energie und Mobilität.

«Sinergia» ist eine Investition in die Zukunft

Das neue, wegweisende Verwaltungsgebäude «sinergia» ist das Ergebnis eines Projektwettbewerbs aus dem Jahr 2014. Die Ziele der Zusammenfassung von Departementen und Dienststellen waren effiziente Arbeitsabläufe, Flexibilität, Nutzung von Synergien, hohe Nutzungsqualität sowie einen höheren Bürgernutzen.

Entstanden ist ein hochfunktionelles Gebäude im nordwestlichen Parzellenbereich als Auftakt für die städtebauliche Entwicklung des Areals. Der Baukörper ist klar gegliedert und gut proportioniert. Die geometrische Ordnung verleiht dem Gebäude Klarheit und Orientierung in der äusseren Wahrnehmung wie im Innern. Geschickt sind die einzelnen Volumina in einer auch nutzungsmässigen Mittelzone verknüpft. Mit der Realisierung des höchst flexiblen Gebäudes stehen auch Möglichkeiten allfälliger zukünftiger Veränderungen offen. Die Gartengestaltung berücksichtigt subtil die vom Gebäude vorgezeichnete Ordnung und knüpft mit der Bepflanzung an die Nachhaltigkeitsziele der Planung an.

Offene Arbeitslandschaften

Ein Bau darf nicht nur den Moment berücksichtigen, sondern muss vorausschauend geplant werden. Heute bauen wir für die Generation von Morgen. Bedeutend und zentral wird deshalb die Berücksichtigung verschiedener Megatrends, wie des demografischen Wandels, des Generationenwechsels, der Digitalisierung, der Sozialen Medien sowie neuer Arbeitswelten. Im «sinergia» arbeiten die Mitarbeitenden in offenen, individuell strukturierten Bereichen. Open Space gilt als demokratische und transparente Arbeitswelt. Teamwork und schnelle persönliche Kommunikation sind einfach und unkompliziert möglich. Es entsteht ein innovatives Arbeitsklima. Die Digitalisierung



Öffentlich zugänglich: Das Restaurant Energia im Erdgeschoss bietet rund 80 Sitzplätze im Innen- und 60 im Aussenbereich.



Auf dem neuesten Stand: Blick in die Labors des Amtes für Lebensmittelsicherheit und Tiergesundheit.

ermöglicht mobiles Arbeiten überall und jederzeit. Dies ist auch für das Arbeiten ausserhalb des Hauses auf Dienstreisen oder im Home-Office vorteilhaft.

Die Schaffung verschiedener Zonen ermöglicht es, je nach Tätigkeit den geeigneten Bereich zu nutzen. Nebst den Standard-Arbeitsplätzen, wurden ruhige Bereiche für das konzentrierte Arbeiten, Meeting- und Kommunikationszonen, Projekträume oder Service-Points für das Scannen und Drucken geschaffen. Wichtig bei der Schaffung solcher offenen Arbeitslandschaften ist der Einbezug der neusten Erkenntnisse bezüglich Akustik und Tageslichtnutzung. Nur in hellen und ruhigen Räumen kann ein behagliches Arbeitsklima geschaffen werden. Dazu tragen auch die Material- und Farbwahl bei. Die sorgfältig gestalteten Kommunikations- und Gemeinschafts-

zonen zeigen ein Zusammenspiel Beton und Arvenholz, ergänzt mit pastellen Farbtönen. Das optische Stimmungsbild wird durch den feinen Geruch der Arvenverkleidungen begleitet und gesteigert.

Investition in die Zukunft

Das neue Verwaltungsgebäude ist ein höchst energieeffizientes und nachhaltiges Gebäude, digital geplant mit BIM (Building Information Modeling). Zertifikate mit Höchstnoten zeugen davon. Diese Investition in die Zukunft lohnt sich mehrfach. Nachhaltigkeit beinhaltet die Gesellschaft, die Wirtschaft und die Umwelt. Als Betreiber dieser Immobilie ist für uns auch eine nachhaltige und effiziente Bewirtschaftung wichtig. Das Lebenszyklus-Denken beinhaltet bauen und betreiben aus einer Hand. «sinergia» ist ein innovativer Bau, welcher als Massstab für zukünftige Bauten – nicht nur in Graubünden – dient. Davon zeugt das seit der Planung grosse Interesse.

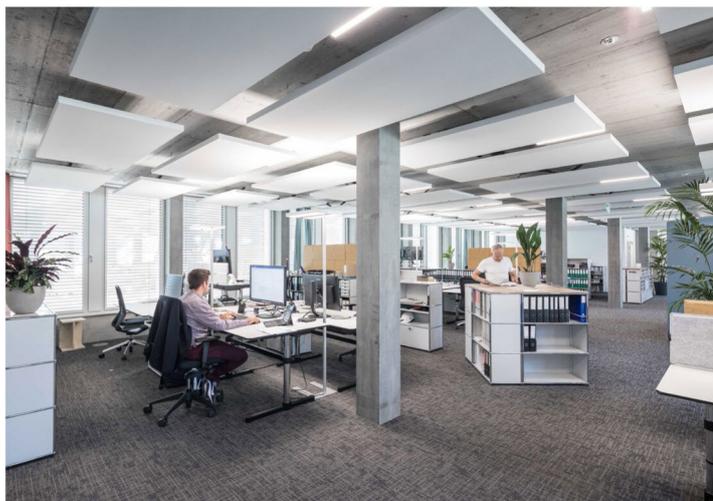
Das Generalplanerteam unter der Leitung von Implenia Schweiz AG, die Architekten Dieter Jüngling und Andreas Hagmann sowie die Innenarchitektin Sandra von Petersdorff-Pinazza haben es verstanden, die gestellten Anforderungen in hoher Qualität umzusetzen. Rechtzeitig wurde der Bau fertiggestellt, die Kosten werden eingehalten und die Zufriedenheit über die Qualität ist gross.

Markus Dünner, Kantonsbaumeister Graubünden

DREIFACH ZERTIFIZIERT

- **Minergie-P-Eco** – sparsam, klimabewusst und nutzerfreundlich
«Sinergia» ist das grösste Gebäude der Ostschweiz, das den Standard «Minergie P -Eco» erfüllt. Der Grenzwert für diesen Energieeffizienzstandard wird sogar deutlich unterboten. Für Heizen, Kühlen und die Beleuchtung stehen erneuerbare Energiequellen zur Verfügung.
- **SNBS** – ganzheitlich nachhaltig
Der Standard Nachhaltiges Bauen Schweiz (SNBS) fördert das nachhaltige Bauen im ganzheitlichen Sinn. Das kantonale Verwaltungszentrum «sinergia» erreicht mit «SNBS 2.0 Hochbau – Verwaltung und Büro, Platin» die höchste Auszeichnungstufe.
- **2000-Watt-Areal** – Einsatz für Klimaschutz und nachhaltiger Umgang mit Ressourcen
Mit dem Zertifikat «2000-Watt-Areal» erfolgt der Nachweis für den nachhaltigen Umgang mit Ressourcen und Emissionen für die Erstellung und den Betrieb des Gebäudes sowie für die vom Standort ausgehende Mobilität. Die Zielwerte werden mit gesamthaft 73 Prozent sehr gut erfüllt.

Städtebaulicher und architektonischer Akzent



Offene Arbeitslandschaften im Bürobereich: Die Arbeitsräume sind in unterschiedliche Funktionsbereiche unterteilt.

Städtebauliche Situation

Entsprechend den im Quartier vorherrschenden Typologien wurde das Verwaltungsgebäude additiv aus einzelnen prismatischen Volumina zu einer kammartigen Grossform komponiert. Mit dieser typologischen Wahl bilden Gebäudeform und Aussenräume bereits ein in sich geschlossenes Ganzes, das sich in die vorhandenen städtebaulichen Muster der Grossformen entlang der Ringstrasse wie selbstverständlich einfügt, aber dennoch als räumliche Struktur und Systematik für eine bauliche Ergänzungen offen bleibt.

Nutzungen und Organisation

Im Erdgeschoss ist die zentrale Eingangshalle als öffentliche Zone konsequent in den Mittelpunkt des Grundrisses gerückt. So führen die zwei Eingänge direkt zu dem in der Mitte der Halle angelagerten Informations- und Empfangsschalter und schaffen mit der Lage der Lifterschliessung und der zentralen Haupttreppe eine übersichtliche Gesamtsituation. Alle öffentlichen Nutzungen wie die Besprechungsräume, das Restaurant und die Aufenthalts- und Wartebereiche sind hier konzentriert. Die geschwungene Haupttreppe, die mit ihrer formalen und konstruktiven Ausbildung zum weiteren Blickfang der Halle wird, führt diese öffentliche Zone auch in ihrer räum-

lichen Ausweitung und Attraktion in die oberen Geschosse der Amtsstellen und bildet so die Mitte und das «Herz» des öffentlichen Verwaltungsgebäudes.

In den Obergeschossen wurden die Begegnungszonen der Ge-

schosse, direkt an diesen vertikalen Erschliessungsraum angebunden und mit unterschiedlich grossen Besprechungs- und Fokusräumen, einem grosszügigen Aufenthaltsbereich erweitert. In den drei von dieser Mitte aus-

greifende Gebäudearmen wurden die Büroflächen der unterschiedlichen Amtsstellen organisiert.

Architektonischer Ausdruck

Der angestrebte Werkstattcharakter, der im Inneren mit dem Verzicht auf eine aufwendige Veredelung der Oberflächen erreicht wurde und mit einer einfachen robusten und zweckmässigen Materialisierung auch die zum Teil sichtbare Leitungsführung in ein offenes, loftartiges Raumsystem einbindet, wurde auch als zentrale Idee des architektonischen Ausdrucks im Äusseren verwendet. Das gewählte Verteilsystem der Lüftungstechnik wurde in einer konzentrierteren Anordnung an den Eckbereichen der Gebäudkörper positioniert und gewährleistet so einerseits die Vorteile der entkoppelten Leitungsführung wie andererseits auch die optimale Belichtung aller Büroflächen. In der Gestaltung der Fassade führt die Entscheidung der konzentrierten Lage der vertikalen Verteilungen zu einem neuen, ungewohnten Ausdruck. Begleitet wurde die Positionierung der Verteilungen von dem konstruktiv nötigen, durchgehenden Stützenraster, das auf die wählbaren und verlangten Bürogrössen hin optimiert ist.



MEILENSTEINE

- Planungsbeginn: 2005
- Kantonale Volksabstimmung: 11. März 2012
- Projektwettbewerb: 3. Oktober 2013
- Entscheid Projektwettbewerb: 8. Juli 2014
- Baubewilligung: 28. Juni 2016
- Spatenstich: 15. März 2017
- Rohbauvollendung: 15. Juli 2018
- Aufrichte: September 2018
- Innenausbau/Haustechnik: August 2018 – November 2019
- Baufertigstellung: Dezember 2019
- Integrale Tests: Februar/März 2020
- Bauende: 19. März 2020
- Bezug: 17. August 2020
- Offizielle Eröffnung: 4. November 2020

Dieter Jüngling, D. Jüngling und
A. Hagmann Architekten, Chur

Interventionen Kunst am Bau

Das Verwaltungszentrum «sinergia» hat ungewöhnliche Kunstwerke erhalten. Sie heissen die Mitarbeitenden und Besucherinnen und Besucher mit einem gemalten Teppich aus Ornamenten auf dem Vorplatz, mit einem künstlichen See in der Eingangshalle, mit Bronzearbeiten und Seenbildern aus Graubünden willkommen. Die Kunstwerke laden zum Träumen und zum gedanklichen Reisen in andere Welten ein. Das künstlerische Konzept wurde von der Zürcher Kuratorin Susann Wintsch im Auftrag der Bauherrschaft entwickelt.

«Written Room»

Während zweier Monate hat die in Deutschland lebende iranische Künstlerin Parastou Forouhar (* 1962) von Hand ein verschlungenes Ornament auf den Boden des Vorplatzes gemalt. Die Muster bestehen aus persischen respektive arabischen Schriftzeichen. Die Schrift ist jedoch nicht lesbar. Die Künstlerin hat die Buchstaben nur als Bausteine für ihr Ornament verwendet und dabei allein auf den Rhythmus der Formen geachtet. Das Werk ist nicht zuletzt als Einladung zu verstehen, etwas Schönes und Neues zu erleben, ohne immer alles zu entziffern. Es ist mit weisser



Kunst am Bau: «Bündner Seen» von Andrea Badrutt (oben), «The Second Stairs» von Ursula Palla (unten links) und «Written Room» von Parastou Forouhar (unten rechts) bereichern das neue Verwaltungszentrum «sinergia».

Strassenfarbe – mit der sonst Fahrbahnen markiert werden – auf den schwarzen Asphalt gemalt. Strasse will «Written Room» allerdings auch nicht sein. Das Kunstwerk behauptet seinen eigenen künstlerischen Raum.

Installation mit Spiegelsee

Mit nur drei Elementen entwirft die in Chur geborene Künstlerin Ursula Palla (* 1961) eine träumerische Erzählung über Landschaft und Natur. Das Hauptelement «The Second Stairs» besteht aus quadratischen Spiegelplatten und wurde unter der Wendeltreppe wie ein künstlicher See angelegt, der die umliegende Architektur steil in die Tiefe stürzen lässt. «Cut – The Willow Tree», ein vom Stamm getrennter Wurzelstock, liegt wie angeschwemmtes Strandgut am Ufer. Palla hat ihn bis ins kleinste Detail getreu in Bronze gegossen. Auch die «Wilde Karte», die Bronzeplastik einer wilden Distel, ist täuschend naturnah. So baut die Künstlerin eine grosse Spannung auf zwischen

der absoluten Schönheit der fragilen Kreatur und dem drohenden Verlust ihres natürlichen Umfelds.

Faszinierende Bündner Seen

Die Faszination See und das Thema Wasser als die Quelle und Grundlage des Lebens hat die Bauherrschaft dazu bewogen, die Besprechungsräume nach Bündner Seen zu benennen. Einzigartig vermitteln die hochwertigen Aufnahmen des Churer Fotografen Andrea Badrutt (* 1971) die Stimmungen der Seenlandschaften und transportieren sie über die Wandtapeten in die Besprechungsräume und über die Infomonitore in die allgemeinen Zonen. Die rund 30 Seenbilder wurden graphisch gerastert und sind mit Tapeten grossflächig auf die Wände in pastellen Farben aufgezogen. Die Farben prägen den stimmungsvollen Innenausbau. Sie wirken auf unsere Sinne und können beeinflussen, wie wir kommunizieren, uns konzentrieren, uns anregen oder zur Ruhe kommen. ■

BAUHERRSCHAFT

Kanton Graubünden

vertreten durch das Hochbauamt Graubünden

PLANER

Generalplaner/Gesamtleitung

Implenia Schweiz AG, Buildings, Chur

Architekt

D. Jüngling und A. Hagmann Architekten, Chur

Bauleitung/BIM-Koordination

Implenia Schweiz AG, Buildings, Chur

Bauingenieur

Liesch Ingenieure AG, Chur

Elektroingenieur

Marquart Elektroplanung AG, Chur

Gebäudeautomation/MSRL

Stoneycon Steiner Engineering, Bäretswil

HLKS-Ingenieur/Koordination

Haustechnik

Kalberer und Partner AG, Bad Ragaz

Kälteplaner

Kälte 3000 AG, Landquart

Brandschutz-/Sprinklerplaner

Balzer Ingenieure AG, Chur

Bauphysiker Minergie-P/Akustik

Pernette + Wilhelm Ingenieure, Maienfeld

Nachhaltigkeit Minergie Eco/SNBZ Zertifizierung

Büro für Umweltchemie, Zürich

Sicherheits- und Türingenieur

Marquart Elektroplanung AG, Vaduz

Laborplaner

Laborplanung ARO Plan AG, Oberägeri

Gastroplaner

chromo planning, Chur (Vorprojekt) planbar ag, Zürich (Bauprojekt/Ausführung)

Fassadenplaner

feroplan engineering ag, Chur

Metallbauplaner

Roffler Ingenieure GmbH, Malans

Geologe

BTG Büro für Technische Geologie AG, Sargans

Büroraumplanung

Pi Innenarchitektur und Design AG, Cham

Signaletik

Feinform Grafik, Zürich



Kanton Graubünden
Chantun Grischun
Cantone dei Grigioni

VIRTUELLER RUNDGANG

Aufgrund der Ausbreitung des Coronavirus hat die Bündner Regierung entschieden, den am 7. November geplanten Tag der offenen Tür abzusagen. Die Öffentlichkeit kann das neue Verwaltungszentrum «sinergia» jedoch auf einem virtuellen Rundgang besichtigen. Mit dieser interaktiven Möglichkeit können die Besucher die Räumlichkeiten jederzeit bequem von zu Hause aus und aus sicherer Distanz digital durchwandern und erleben. Den Link dafür findet man auf www.hochbauamt.gr.ch (cm)